

I M P U L S E

AUS DEM LEKTOREN- UND
PRÄDIKANTENDIENST
AM MICHAELISKLOSTER

AUSGABE DEZEMBER 2018

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Liebe Lektorinnen und Lektoren,
liebe Prädikantinnen und Prädikanten,

am Beginn des Kirchenjahres halten Sie Neues in den Händen: Im Sommer 2017 hatte mein Vorgänger Pastor Volker Dobers in den „Akzente“n auf bewährte Weise die Facetten des Kirchenjahres bedacht. Es war zugleich die letzte Ausgabe des bisherigen Lektorenbriefs, mit der er sich nach zehn Jahren aus der Aufgabe verabschiedet hat.

In den ersten Monaten des Jahres 2018 haben wir als Team unsere Aufgaben in drei Workshops bedacht. Ein Ergebnis unserer Überlegungen liegt jetzt vor Ihnen: Diesen Newsletter dürfen Sie drei Mal im Jahr erwarten.

Eine kurze Übersicht zu den bewährten Kursen finden Sie am Ende des Newsletters.

Wir freuen uns über Impulse aus Sprengeln und Kirchenkreisen:

- Der Lektorenkurs für junge Erwachsene U 25, den der Sprengel Ostfriesland initiiert und erfolgreich abgeschlossen hat, soll nun auch im Sprengel Hildesheim-Göttingen durchgeführt werden.
- Der Lektorenkurs im Kirchenkreis Osnabrück, der sich an Ehrenamtliche wendet, die in Altersheimen Andachten und Gottesdienste halten möchten, beginnt im Februar 2019.

Diese Pilotprojekte zeigen, wie vielfältig das Wirkungsfeld Ihres Ehrenamts schon jetzt ist.

Zwei Themen werden Sie und uns in unserer Landeskirche auch 2019 weiter begleiten:

- Die neue Verfassung unserer Landeskirche, an deren Formulierung wir aufgerufen waren, uns zu beteiligen
- Der Antrag in der Landessynode zur dann im Mai 2018 erfolgten Aufhebung der Altersgrenze für Lektor*innen und Prädikant*innen.

Beide Themen sind Teil der wichtigen Diskussion über die Entwicklung unserer Kirche und die künftige Rolle der Verkündigung im Ehrenamt.

Gemeinsam mit dem Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD wollen wir Sie im kommenden Jahr befragen, um genauer zu erfahren, wie Sie Ihr Ehrenamt im Alltag erleben.

Mit dem Newsletter informieren wir Sie über unsere Arbeit und stellen Anregungen für Lektor*innen und Prädikant*innen vor. Aktueller und ausführlicher kann das auf unserer Website www.lektoren-praedikanten.de und bei intern-e geschehen. Kurzfristige Informationen zu freien Plätzen in Regionalkursen, Fortbildungen in Kirchenkreisen und Sprengeln und andere Hinweise stehen Ihnen da unmittelbar zur Verfügung. Eine Aktualisierung der Website und unserer Angebote bei intern-e ist eine der Aufgaben, die wir uns für 2019 vorgenommen haben. Ihre Anregungen dazu nehmen wir gerne auf. Bitte geben Sie bis zum 31. Januar 2019 über den Link auf unserer Webseite an, ob Sie diesen Newsletter künftig in gedruckter Form im Briefkasten oder als PDF in Ihrem E-Mail-Postfach finden wollen.

Mit herzlichen Segenswünschen grüßt Sie zum neuen Kirchenjahr im Namen des Teams des Lektoren- und Prädikantendienstes
Ihre

Dr. Uero Christina Probst, Jn.



© Jens Schulze

SprecherInnen-Team Nun sind wir zu dritt!

Das Team der Lektorensprecher und -sprecherinnen ist neu gewählt worden und hat sich vergrößert: Nun sind wir zu dritt! Der Lektorensprecher heißt Alfred Böhnke, die Vertreterin ist Dr. Johanna Gronau und als Delegierte wirkt Iris Schäfer.

Alfred Böhnke

Schon seit den sechziger Jahren bin ich im Gottesdienst aktiv und das in zwei Sprachen: Hoch- und Plattdeutsch. Und ich höre auch gerne in zwei Sprachen zu, wenn mir jemand etwas mitzuteilen hat, sei es Gutes oder Unangenehmes.

Dr. Johanna Gronau

Das Ehrenamt hat auch in der Verkündigung eine wichtige Aufgabe in unserer Kirche. Ich wünsche mir, dass dies noch stärker wahrgenommen und gefördert wird.

Iris Schäfer

Mir liegt es am Herzen, für diesen Dienst Begeisterung zu wecken! Fortbildungen geben mir dabei Anreiz, mich immer wieder neu zu orientieren. Eine gute Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen ist mir besonders wichtig.

LektorenPraedikanten-Sprecherteam@evlka.de



© vcp

Kirchenleitung

Wechsel der Zuständigkeiten im Landeskirchenamt

Im Landeskirchenamt hat es zum Ende des Jahres einen Wechsel in der Zuständigkeit für den Lektoren- und Prädikantendienst in unserer Landeskirche gegeben. Oberkirchenrätin Elke Schölper hat diese Aufgabe zum Jahresende von OLKR Prof. Dr. Klaus Grünwaldt übernommen.

Herr Dr. Grünwaldt wurde während der Jahreskonferenz der Beauftragten und Sprecher / Sprecherinnen aus den Sprengeln mit großem Dank für seinen langjährigen Einsatz für diese Arbeit verabschiedet. Mit großer Sachkenntnis, mit Interesse und Engagement, mit geistlicher Tiefe und auch mit viel Humor hat er den Dienst und die Belange der Lektoren und Lektorinnen und der Prädikantinnen und Prädikanten über Jahre hinweg begleitet und inspiriert.

Liebe Lektorinnen und Lektoren, liebe Prädikantinnen und Prädikanten unserer Landeskirche,

ich bin nun die Neue in Ihrer Runde. Seit September dieses Jahres bin ich in Referat 24 des Landeskirchenamts vor allem für den Bereich der Visitationen in unserer Landeskirche zuständig. Dazu kommt die Fachzuständigkeit für etliche weitere Arbeitsfelder, so auch für den Lektoren- und Prädikantendienst. Darüber freue ich mich ganz besonders.

Ich bin seit 31 Jahren Pastorin. Über die Kirchenmusik (Organistin und Kantoreisängerin) bin ich zur Theologie gekommen. Der Gottesdienst hat mich schon immer besonders interessiert, bewegt und besondere Freude gemacht. Dabei sind die Perspektiven von der Orgelbank, aus dem Chor heraus oder von der Kanzel sehr unterschiedliche. Besonders schön ist es, wenn alle drei gut zusammenwirken. 12 Jahre lang konnte ich pfarramtliche Erfahrungen in Hildesheim in einer kleinen und in einer sehr großen Kirche sammeln. Ab 2000 war ich für 7 Jahre Theologische Referentin im Gemeindegemeindekolleg der VELKD in Celle und auch als Gemeindeberaterin aktiv. Immer wieder begegneten

mir in diesen Jahren Fragen zum Gottesdienst und seiner – von vielen so empfundenen – „Krise“. Als ich von 2007 bis zum Frühjahr 2018 als Superintendentin zunächst im Stadtkirchenverband Hannover und dann in Verden Dienst tat, sind mir diese Fragen vor Ort ebenfalls begegnet. Nun stand ich wieder häufig selber auf der Kanzel, hatte aber auch viele Gelegenheiten, Gottesdienste zu besuchen und auch mit Pastoren / Pastorinnen / Kirchenvorständen und eben auch mit Lektorinnen und Lektoren, Prädikantinnen und Prädikanten zu sprechen und den Austausch mit ihnen zu suchen.

Sie alle sind hier in einem höchst anspruchsvollen und wunderbaren Arbeitsfeld tätig. Auf der Verkündigung liegt eine große Verheißung. Denn dem Wort, das aus Gottes Wort kommt, trauen wir viel zu. Zugleich aber stellen sich viele Fragen an unser Predigen, an die Art wie wir unsere Gottesdienste feiern, an die Musik und letztlich daran, wie wir in unserer Zeit und Welt heute überhaupt von Gott reden sollen und können.

Sowohl in der Verheißung als auch in der Herausforderung weiß ich mich mit Ihnen verbunden!

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen, auf Ihre Fragen und Ihre Anregungen.

Bis dahin aber wünsche ich Ihnen für Ihren Dienst im Amt der Verkündigung Gottes Geist und reichen und Segen.

Ihre

Elke Schölper

Zu erreichen unter: elke.schoelper@evlka.de



© Elke Schölper

Liturgischer Impuls

Die Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder



Reform wird in der Kirche der Reformation großgeschrieben. Kaum ist das Reformationsjubiläum vorbei, steht schon die nächste Reform vor der Tür: Die Reform der Perikopenordnung. Kirche muss immer in Bewegung bleiben und sich erneuern. „Ecclesia semper reformanda“, heißt das in Fachkreisen. Das klingt gut, ist aber auch anstrengend. Denn es bedeutet, dass Kirche eine Baustelle ist und immer wieder an anderer Stelle renoviert werden muss. Nun also bei der für die Gottesdienstvorbereitung wichtigen Frage, an welcher Stelle wir die Bibel und das Gesangbuch aufschlagen. „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“ (OGTL) heißt die ab dem 1. Advent 2018 geltende neue Perikopenordnung. Sie ist Ergebnis eines langjährigen Erarbeitungsprozesses. Wer das Glück hatte, eines der neuen Perikopenbücher in Händen zu halten, bekommt eine Ahnung, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

1 | Muss denn alles geregelt werden?

„Muss denn bei Kirchens immer alles geregelt werden“, mögen sich manche fragen. Die Freiheit, die biblischen Texte für diese Gottesdienste selbst auszuwählen, klingt verlockend. Eine repräsentative Umfrage, die zu Beginn der Perikopenrevision erstellt wurde, ergab allerdings ein anderes Bild: Die meisten der ca. 2.000 Befragten aus ganz Deutschland fanden es entlastend, die Predigttexte nicht selbst wählen zu müssen. Die Freiheit zur Wahl von Texten wurde eher als Last empfunden. Nur noch über die Lieblingstexte zu predigen, scheint keine attraktive Alternative zu sein. Und die Erfahrung aus mancher Gottesdienstvorbereitung zeigt wie sehr es sich lohnen kann, sich mit einem nicht selbst gewählten Text zu beschäftigen. Mit 97% befürwortete eine überwältigende Mehrheit eine Perikopenordnung.

2 | Was regelt die neue „OGTL“?

In erster Linie regelt die neue Ordnung das Kirchenjahr und hält für alle Sonn- und Feiertage vom 1. Advent bis

zum Ende des Kirchenjahres ein Ensemble von mindestens sechs Texten sowie zwei Liedern vor, ergänzt durch einen Psalm, den Wochen-/Tagesspruch und i. d. R. einen Hallelujavers.

Im zweiten Teil folgen die an ein festes Datum gebundenen weiteren Feste und Gedenktage. Den dritten Teil bilden die Themenfelder, eine bemerkenswerte Innovation: Zu wichtigen lebensweltlichen Themen wie Arbeit, Leben/Lebenslauf oder Liebe sind hier Texte für thematisch ausgerichtete Gottesdienste aufgeführt, die bei Bedarf herangezogen werden können. Im 4. Teil folgen die Erzählungen von der Passion und Auferstehung Christi nach den vier Evangelien.

3 | Was ist neu in der „OGTL“?

Wer das neue Perikopenbuch in der Hand hält, nimmt sofort den Unterschied in der Gestaltung wahr. Es liegt handlich und leicht in der Hand. Der Leinenumschlag in einem eleganten Grau macht Lust, das liebevoll gestaltete Buch aufzuschlagen. Und hier fallen die größten Änderungen ins Auge: Die Texte sind lesefreundlich in Sprechereinheiten dargestellt und erleichtern das Lesen im Gottesdienst (dann aus dem parallel gestalteten Lektionar) erheblich. Beim Durchblättern fallen farblich abgesetzte Seiten auf mit Hintergrundinformationen und Hinweisen zu den jeweiligen Sonn- und Feiertagen. Sie informieren auf knappen Raum über das Wesentliche und sind gerade für Lektor*innen und Prädikant*innen eine wahre Fundgrube.

Zu den weiteren Neuerungen zählen neben der nun immer bis zum 2. Februar dauernden Epiphaniastzeit in erster Linie neue Gedenktage, beispielsweise zum 9. November und zum 27. Januar, die die bleibende Verbundenheit mit Israel deutlich machen. Nicht nur Gemeinden mit einer Kindertagesstätte werden sich über die Gedenktage zu St. Martin und Nikolaus freuen.

Dr. Stephan Goldschmidt: stephan.goldschmidt@evlka.de

Best practice

Erste „After-Work-Church“

„Alter Wein in neuen Schläuchen“ – alternative Gottesdienstformen“ hieß eine Fortbildung des Lektoren- und Prädikantendienstes im März 2018 im Michaeliskloster unter der Leitung von Michael Held und Fritz Baltruweit. Als Dreier-Team nahmen wir aus Reckershausen daran teil. Nach drei Tagen fuhren wir mit spannenden Eindrücken, guten Anstößen und beschwingt durch neue Ideen nach Hause. Aus diesem Schwung heraus entstand die Idee zur „After-Work-Church“ in Anlehnung an After-Work-Partys. Zu vielem, was uns zuerst völlig verrückt in einem Gottesdienst erschien, sagten wir schließlich: Warum eigentlich nicht?!

Am Abend des 19. Oktober feierten wir unseren Gottesdienst. Nicht nur die gut 80 Besucher, mit denen die kleine Kapelle in Reckershausen überfüllt war, gingen mit einem eigenen Verständnis zum Thema

„Wut und Gott“ nach Hause. Auch uns hat es viel Spaß gemacht, diesen Gottesdienst zu gestalten. Der besonders geschmückte und angestrahlte Altar trug ebenso zum gesamten Stimmungsbild bei wie tolle Musik. Um möglichst viele Sinne anzuregen, durfte während der Predigt jeder seiner Wut freien Lauf lassen, mit Baseballschläger und Hammer auf bereitgestellte Autoteile einhämmern.

Bei Cocktails und Gesprächen fand der Abend spät sein Ende. Viele drängten zu einer Wiederholung des Gottesdienstformats. Voraussichtlich im Frühjahr 2019 findet unsere nächsten „After-Work-Church“ in Reckershausen statt.

Kontakt: Idee, Lieder und Texte kann man gerne unter aprinzhorn@arcor.de abfragen.

Petra Graubner, Susanne Sacher und Angelika Prinzhorn



Buchtipps „GOTT ESSEN“

Was ist das denn? Ein Buchtitel ist es. Der Untertitel des Buches lautet – „Eine kulinarische Geschichte des Abendmahls“. Geschrieben hat es Anselm Schubert. Als Professor für Neuere Kirchengeschichte an der Uni Erlangen kennt er sich mit dem Abendmahl in der Geschichte der Christenheit gut aus. Er schreibt unterhaltsam und kurzweilig davon, wie sich die Lebensumstände der Gläubigen auf die Art des Feierns auswirken. Was wurde als Leib Gottes gegessen und getrunken? Was war erlaubt? Käse, Fisch und Gemüse? Milch, Saft und Honig? Was machen die Menschen in Gegenden der Welt, in denen es keinen Wein und keinen Weizen gibt? Was ist zulässig für ein „richtiges“ Abendmahl? Es geht also nicht nur um Einzelkelch und Gemeinschaftskelch, oder Kinder beim Abendmahl, wie in unseren Gemeindediskussionen. Anselm Schubert betrachtet das Abendmahl nicht nur von theologischen Richtigkeiten aus, sondern beleuchtet das Sakrament auch von der Geschichte der Nahrungsmittel aus. Anselm Schubert benutzt eine leicht verständliche Sprache. Er setzt nicht auf akademisches Hintergrundwissen, sondern will auch unterhalten. Ein Buch, das eine breite Leserschaft anspricht und überraschende Einblicke garantiert.

Anselm Schubert

Gott essen

Eine kulinarische Geschichte des Abendmahls

Verlag: C.H.Beck, München 2018

978-3-406-70055-2

Auch als e-Book erhältlich

Catharina Uhlmann

Impressum:

Herausgeber: Pastorin Dr. Vera Christina Pabst (V.i.S.d.P.), Landeskirchliche Beauftragte für den Lektoren- und Prädikantendienst am Michaeliskloster;

Hinter der Michaeliskirche 3-5, 31134 Hildesheim

Telefon 05121 6971-502

Auflage: 2.000 Exemplare

Aus den Kursen

Wie können wir von Gott reden? – Ein Museumsbesuch



Am ersten Wochenendes unseres Prädikantenkurs P18 entstand die Idee, durch einen Museumsbesuch das Verstehen der Texte des Alten Testaments zu vertiefen. Erfreulicherweise sagte der Leiter der Ägyptologie Dr. Christian Bayer zu. Die Premiere konnte beginnen, denn wir hatten die Ehre, der erste Kurs mit einem Praxisprogramm im Römer- und Pelizaeus-Museum zu sein. Die ortsfremden Teilnehmer lernten zu Beginn die Geschichte des Hildesheimer Hauses kennen: Das Museum, das bedeutende Werke aus Altägypten beherbergt, ist nach Hermann Roemer und Wilhelm Pelizaeus benannt. Als Gründerväter haben sie wesentlich zur weltbekannten Sammlung beigetragen. Nun hatten wir uns natürlich vorbereitet, denn gerade die Geschichten im Buch Exodus, dem zweiten Buch des Alten Testaments, hatten uns gepackt. Dr. Christian Bayer präsentierte sich uns als kompetenter und sehr engagierter Gesprächspartner, der fast all unseren Fragen Rede und Antwort stehen konnte.

Unser Fazit: „Der Besuch hat sich gelohnt, weil biblische Geschichte sichtbar und erlebbar wurde. Das hat meinen Respekt vor den alttestamentlichen Erzählungen verfestigt.“

Kontakt: Römer- und Pelizaeus-Museum

Hildesheim GmbH; www.rpmuseum.de

Kurs P18

Unsere Kurse 2019

L 1-4 Vierteiliger Lektorenkurs im Frühjahr (jeweils Freitag 15 Uhr bis Sonntag 13 Uhr): Teil 1: 08.-10.02.19 / Teil 2: 08.-10.03.19 / Teil 3: 17.-19.05.19 / Teil 4: 14.-16.06.19 (Anmeldeschluss: 07. Januar 2019)

L II Zweiteiliger Lektorenkurs im Herbst (jeweils Mittwoch bis Sonntag 13 Uhr)

Teil I: Mi., 04.-08.09.19, 13 Uhr / Teil II: Mi, 30.10.-03.11.19 (Anmeldeschluss: 09. Januar 2019)

L U 25 Fünfteiliger Lektorenkurs für junge Erwachsene im Sprengel Hildesheim-Göttingen

Teil 1: 15.-17.03.2019 / Teil 2: 24.-26.05.2019 / Teil 3: 22.-24.11.2019 / Teil 4: 13.-15.12.2019 / Teil 5: 24.-26.01.2020 (Anmeldeschluss am 01.03.2019)

P NW Prädikantenkurs für die Sprengel Ostfriesland-Ems und Osnabrück (ausgebucht)

P 19 Prädikantenkurs an zwölf Wochenenden (jeweils in der Regel Freitag, 14.30 Uhr bis Sonntag um 13.00 Uhr)

Vorgespräch am 2./3. Mai 2019 / Auftakt am 17. Mai 2019, Kurs 1 30.8.-01.09.19

(Anmeldeschluss am 27. März 2019)

WB Wenn Sie als Diakon*in für Ihre (neue) Tätigkeit die Weiterbildung zum/r Prädikant*in benötigen, melden Sie sich für den WB Kurs. Kursbeginn ist im Oktober 2019.

B Wenn Sie als Diakon*in oder theologische Mitarbeiter*in in einer Einrichtung für Ihre (neue) Tätigkeit diese Weiterbildung benötigen, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Im Moment ist kein Bestattungskurs für 2019 geplant.

„Alter Wein in neuen Schläuchen“ – alternative Gottesdienstformen (Kursbeginn erst im Januar 2020)

Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen finden Sie auf unserer Homepage: www.lektoren-praedikanten.de Die Fortbildungsangebote in Sprengeln und Kirchenkreisen möchten wir gerne auf unserer Homepage veröffentlichen. Dann können sich alle zeitnah informieren und anmelden.